

Arbeitssicherheit und Unfallverhütung

Neue Präventionsinstrumente der EKAS sind erfolgreich

Die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS hat neue Instrumente geschaffen, um die Unfallverhütung zu verbessern. Ausgehend von einem Projekt im Personalverleih sind diese nun auch für Arbeitnehmende in anderen Branchen verfügbar. **Erich Janutin**

Vor einigen Jahren hat die EKAS auf Wunsch der Sozialpartner ein Roundtable-Gespräch im Personalverleih einberufen, um die Unfallhäufigkeit in diesem Sektor zu analysieren. Durchführungsorgane, Versicherer und Sozialpartner haben darauf unter der Ägide der EKAS ein gemeinsames Projekt gestartet und eine Reihe von Präventionsinstrumenten geschaffen.

Das Resultat darf sich sehen lassen. Seit 2007 hat das Unfallrisiko in der Verleiharbeit um 15 Prozent abgenommen. Aufgrund des grossen Erfolgs hat die EKAS beschlossen, diese Instrumente flächendeckend in allen Branchen anzubieten. Ausserdem wurden weitere Instrumente entwickelt (siehe Kasten), die Arbeitgebern wie auch Arbeitnehmenden im Bereich Unfallverhütung wertvolle Unterstützung leisten.

Weniger Unfälle durch bessere Information

Zur Verbesserung des Informationsflusses bei der Rekrutierung von Arbeitskräften sind zwei elektronische Basistools entwickelt worden: das Anforderungsprofil und das Qualifikationsprofil. Das Anforderungsprofil dient namentlich dem Einsatzbetrieb dazu, die für den Arbeitseinsatz benötigten Fähigkeiten zu definieren. Primär für Verleihbetriebe ist das Instrument des Qualifikationsprofils erstellt worden. Es enthält das berufliche Profil des Arbeitnehmenden und die für die Tätigkeit notwendigen Kenntnisse im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die Selektion der geeigneten Arbeitskraft wird dadurch erleichtert.

Nach einer erfolgreichen Testphase im Bausektor wurden diese Instrumente



Der persönliche Sicherheitspass der EKAS: Ein effizientes Präventionsinstrument im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

auf andere Branchen ausgeweitet. Bislang sind sie für zehn Berufe in verschiedenen Branchen verfügbar. Sie können von allen Arbeitgebern eingesetzt werden, um den Informationsfluss zu verbessern und Fehlbesetzungen zu vermeiden. Gleichzeitig verbessern sie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in den Betrieben.

Win-Win-Situation mit persönlichem Sicherheitspass

Als eigentlicher Renner entwickelte sich der persönliche Sicherheitspass für Arbeitnehmende (Bild oben). Seit der Einführung sind bereits über 100 000 Sicherheitspässe im Einsatz und die Nachfrage danach reisst nicht ab. Im Sicherheitspass werden Ausbildungen und Instruktionen eingetragen, die im Zusammenhang mit der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz stehen. Er ermöglicht dem Arbeitgeber einen raschen Überblick, ob Arbeitskräfte für ihren Einsatz genügend vorbereitet sind. Damit lässt sich

Vielfältige Präventionsmittel der EKAS

- Persönlicher Sicherheitspass: Sicherheitspass für Arbeitskräfte im Personalverleih: Bestellnummer 6060.d (erhältlich in Deutsch, Französisch und Italienisch) sowie Sicherheitspass für alle Arbeitnehmer: Bestellnummer 6090.d (erhältlich in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch)
- Anforderungsprofil (primär für Einsatzbetriebe)
- Qualifikationsprofil (vor allem für Personalverleiher)
- Präventions-DVD Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Bestell-Nr. 6066
- Eine Online-Version Gefahrensituationen ist ebenfalls direkt auf der EKAS-Webseite verfügbar und wird laufend aktualisiert.
- Spielend lernen («Schütze dich richtig», «10 Unterschiede» und «Memo»)
- Informationsbroschüre Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Gefahrensituationen Falsch – Richtig, Bestellnummer 6066/1.
- Prävention im Büro: Informationsmaterial: www.praevention-im-buero.ch; Interaktives Online-Präventionsinstrument: www.ekas-box.ch ■

Kostenlose Bestellungen und Downloads sowie Informationen zu den gesetzlichen Grundlagen: www.ekas.ch



Beispiele von Gefahrensituationen: «Falsch – Richtig» aus der neuen Präventions-Slideshow der EKAS.

das Berufsunfallrisiko erheblich reduzieren.

Der Sicherheitspass stellt einen echten Mehrwert für alle dar. Für Arbeitnehmende erhöht der EKAS-Sicherheitspass die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Er dokumentiert den Ausbildungsstand und gezielte Weiterbildungen. Fehlt für einen bestimmten Einsatz das nötige Grundwissen, kann der Arbeitgeber die entsprechenden Instruktionen oder Weiterbildungen veranlassen. Dies ist sowohl bei temporären Stellenbewerbern als auch bei festangestellten Mitarbeitern zunehmend wichtig, denn immer häufiger müssen Mitarbeitende mehrere Berufsfelder abdecken und zudem bereit sein, sich schnell in neue Gebiete einzuarbeiten. Auch Standortwechsel und ortsunabhängige Tätigkeiten sind keine Seltenheit, denn für die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft spielen die Flexibilität und die Mobilität der Arbeitskräfte eine wichtige Rolle.

Unfallverhütung durch Schulung

Die Unfallstatistik zeigt, dass die häufigsten Unfallursachen immer wieder die gleichen sind: ausgleiten, stolpern, stürzen, getroffen werden, sich stechen/schneiden etc. Hinzu kommen Beschwerden des Bewegungsapparates durch Überbelastungen und ergonomisch ungeeignete Arbeitshaltungen. Entsprechend wichtig sind deshalb Instruktion und Weiterbildung. Zudem kommen

Jahr für Jahr neue Arbeitskräfte auf den Arbeitsmarkt, die geschult werden müssen. Falsches Verhalten führt leider oft zu gefährlichen Situationen. Nicht selten entstehen Unfälle, weil Schutzeinrichtungen entfernt oder notwendige Schutzausrüstungen nicht getragen werden. Auch der falsche Umgang mit Maschinen und Geräten zählt zu den häufigsten Unfallursachen.

«Elementare Sicherheitsregeln werden einfach und verständlich kommuniziert.»

Um elementare Sicherheitsregeln einfach und allgemein verständlich zu kommunizieren, hat die EKAS ein neues, elektronisches Präventionsinstrument erarbeitet. Es erreicht die meisten Zielgruppen besser als gedruckte Informationen und bietet zudem mehr Nutzungsmöglichkeiten. Es ist als DVD verfügbar oder online auf der EKAS-Webseite abrufbar. Kern des neuen Instruments bilden illustrierte Gefahrensituationen, als richtig und falsch gegenübergestellt.

Diese sind für alle Zielgruppen zugänglich. Auch fremdsprachige Arbeitskräfte können damit erreicht werden. Die Illustrationen sind in sachlichem Stil gehalten und vermitteln Arbeitssitua-

tionen realistisch und glaubhaft (siehe Illustration). Ziel ist es, durch die Gegenüberstellung von richtigem und falschem Verhalten auf die Gefahren aufmerksam zu machen und korrekte Verhaltensweisen herbeizuführen.

Gefährdungen spielerisch erkennen

Bewusst sind dafür nicht schulmeisterliche, sondern lockere, fast spielerische Ansätze gewählt worden. Das neue Tool kann nach branchenspezifischen Kriterien genutzt werden. Eine Fülle weiterführender Links erlaubt eine Vertiefung der Themen. Auch eine gedruckte Version der illustrierten Gefahrensituationen sowie eine Reihe von Lernspielen wie «Schütze dich richtig!», «10 Unterschiede» und «Memo» sind erhältlich. Für Referenten und Schulungsleiter sind ergänzende Informationen verfügbar, die sich für den Einsatz bei Kursen oder Instruktionen eignen.

Ziel für die EKAS ist es, die neuen Präventionsinstrumente möglichst flächendeckend einzusetzen, um so eine optimale Wirkung in der Unfallverhütung zu entfalten. Die bislang erreichten Resultate sind sehr ermutigend. Für Arbeitgeber lohnt es sich daher, sich näher damit zu befassen, denn gesunde und unfallfreie Mitarbeitende sind produktiver und helfen mit, die Prämien der Unfallversicherung zu senken. ■

Dr. Erich Janutin ist stv. Geschäftsführer der EKAS.